



Abb. 258. Gartenconcert in Interlaken.

nach Nordost verlaufende Bergkämme, welche zusammen als eine durch die Scheidegg-Furche vom Finsteraarmassive abgetrennte Gebirgsgruppe erscheinen. Die Scheidegg-Furche ist eine annähernd gerade Einsenkung im mesozoischen Gebirge, welche nahe an der Grenze desselben gegen das Urgebirge, und dieser Grenze parallel, von Südwest nach Nordosten streicht. Während ihr mittlerer Theil außerordentlich regelmäßig ist, finden sich gegen ihre Enden hin Unterbrechungen. Die beiden Termini dieser Furche haben wir schon kennen gelernt: in ihrem Südwestende liegt der Oeschinensee, in ihrem Nordostende die Thalebene von Engelberg. Der mittlere, ununterbrochene Theil der Scheidegg-Furche, welcher durch die Linie Sefinenthal-Matten (im Lauterbrunnenthal) — Trümletenthal — Klein-Scheidegg (2069 Meter) — Wergisthal — Grindelwald — Groß-Scheidegg (1961 Meter) — Reichenbachthal — Meiringen bezeichnet wird, trennt das Hochgebirge von dem niedrigeren Berglande südlich vom Brienzsee. Einer der Gipfel des letzteren, das 2683 Meter hohe Faulhorn, ist ein vortrefflicher Aussichtspunkt, von welchem aus man den Absturz des Finsteraarmassivs gegen die Scheidegg-Furche sehr gut überblickt. Diese Höhe wollen wir besuchen. Von Interlaken fahren wir mit der Grindelwalder Bahn zunächst in südlicher Richtung über den Schuttkegel der Lättschine hinauf. Am oberen Ende des letzteren, am Eingange in die Thalonge, bei Wilderswyl-Gstoig, steigen wir um und setzen mit